

jüdischen Gottesbegriff, teils durch das Mittel der allegorischen Auslegung, teils durch eine geschichtsphilosophische Betrachtung, die es auf Grund des Gedankens der Erziehung des Menschengeschlechts und einer heilsnotwendigen Akkomodation gestattete, zahlreiche Anstöße, zu entfernen. So war nicht nur das Zeremonialgesetz beseitigt, sondern auch ein großer Komplex unerträglicher ATlicher Aussagen. Und neben Paulus standen zahlreiche Lehrer, die an der Aufgabe arbeiteten, den christlichen Gottesbegriff nach dem Heiland Christus zu erfassen und zu bestimmen. Auch auf dieser Linie steht Marcion; aber auch auf ihr ist er bis zur äußersten Konsequenz fortgeschritten. Neben der Erlösung darf schlechthin nichts stehen; sie ist etwas so Großes, so Erhabenes, so Unvergleichliches, daß der, der sie hat und bringt, nichts anderes sein kann als eben der Erlöser. Der christliche Gottesbegriff muß daher ausschließlich und völlig restlos nach der Erlösung durch Christus festgestellt werden. Also kann und darf Gott nichts anderes sein als das Gute im Sinne der barmherzigen und erlösenden Liebe. Alles übrige ist streng auszuschneiden: Gott ist nicht der Schöpfer, nicht der Gesetzgeber, nicht der Richter, er zürnt und straft auch nicht, sondern er ist ausschließlich die verkörperte, erlösende und beseligende Liebe. Damit ist das Trachten der Zeit nach dem Gott der Erlösung und ihre Wertschätzung der Erlösung auf den denkbar schärfsten Ausdruck gebracht.

Die Religion ist die paradoxe Botschaft vom fremden Gott; sie ist schlechthin einheitliche und eindeutige Botschaft, und sie ist die exklusive Botschaft von dem Gott, der der Erlöser ist. Jede dieser Aussagen, die zu einem harmonischen Einklang zusammengehen, entspricht dem gewaltigen Sehnen und Ringen der Zeit, spricht es in einem Maximum aus und bringt ihm die höchste Erfüllung, indem sie diese Erfüllung in der Erscheinung Christi nachweist. In der Verkündigung Marcions „von dem fremden und guten Gott, dem Vater Jesu Christi, der die ihm völlig fremden, elenden Menschen aus den schwersten Banden — nämlich aus seinem ihm anerschaffenen Wesen und aus der der Verhaftung dieses